

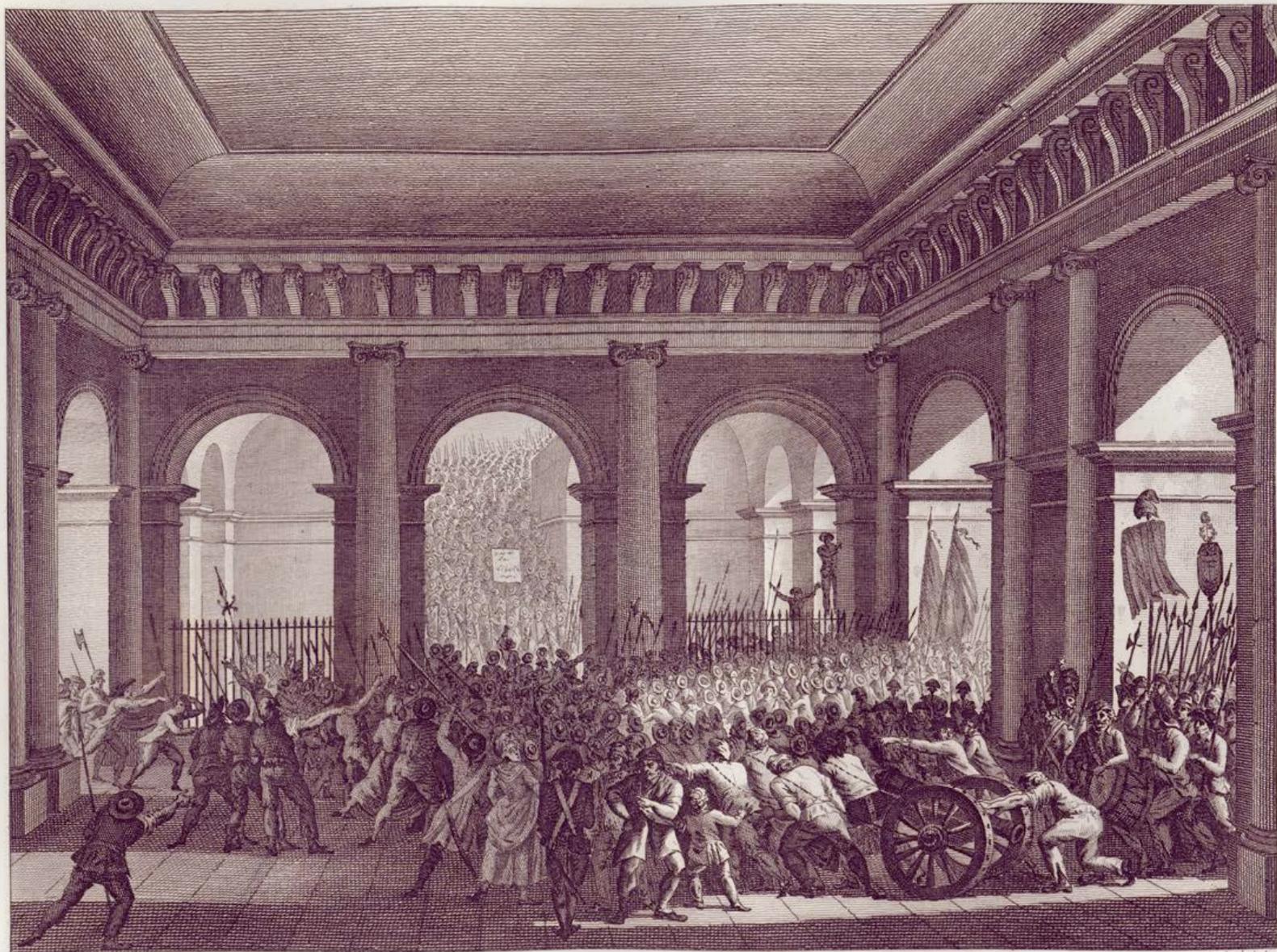


# Barock und Rokoko: 17.- Beginn 18 Jh.

- barocco
  - barucca
- |                    |   |
|--------------------|---|
| <b>1600 - 1630</b> | Frühbarock  |
| <b>1630 - 1680</b> | Hochbarock  |
| <b>1680 - 1740</b> | Spätbarock in Frankreich  |
| <b>1735 - 1750</b> | Rokoko in Frankreich  |
| <b>1680 - 1770</b> | Spätbarock in Deutschland<br>und Italien                              |
| <b>1740 - 1770</b> | Rokoko in Deutschland   |
| <b>10.8.1792</b>   | Sturm auf die Tuilerien mit der<br>Gefangennahme des franz.<br>Königs |



Jean Duplessi-Bertaux, Sturm auf die Tuileries 1792



LE PEUPLE ENTRANT AU CHATEAU DES TUILERIES ,

le 20 Juin 1792

# BAROCK

## Historischer Hintergrund und Konfessionen Anfang des 17. Jahrhunderts in Europa

Innere Unruhen, in Zusammenhang mit Abwehr rekatholisierender Tendenzen und Bildung einer parlamentarischen Monarchie, beherrschen im 17. Jh. das protestant. Königreich – Entwicklungen und Ereignisse (u.a. die Hinrichtung Karls I.) hemmen Kunst und Kultur für lange Zeit.

Das Königreich wird unter den Bourbonen zum zentralistisch regierten, absolutistischen Einheitsstaat. Zusammenzug des Adels in Versailles und Einbindung in ein kompliziertes Hofzeremoniell neutralisieren die größte polit. Konkurrenzmacht des Königs. Der Versailler Hof und der mit ihm wetteifernde Adel werden zu solventen Auftraggebern und sorgen für Aufschwung der künstlerischen Entwicklung.

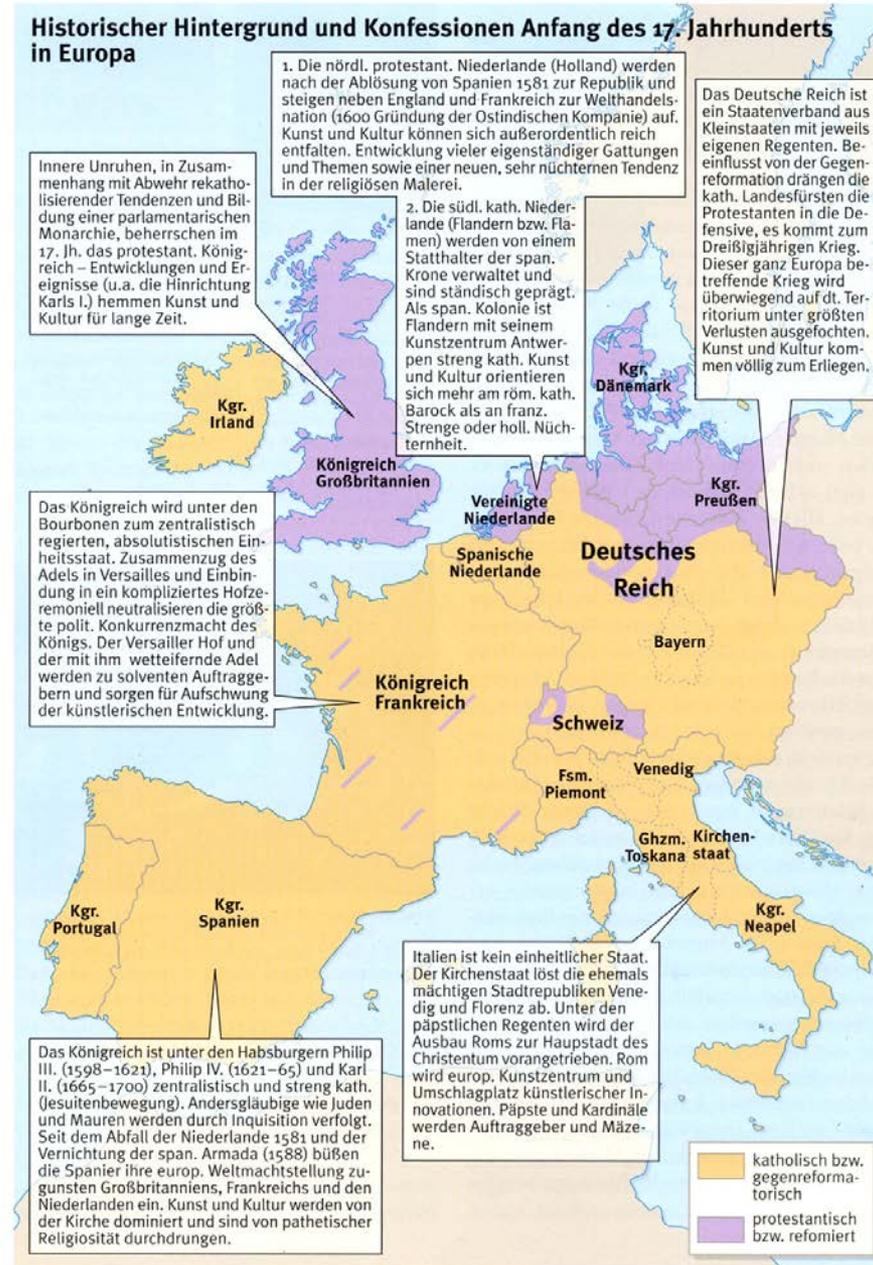
Das Königreich ist unter den Habsburgern Philip III. (1598–1621), Philip IV. (1621–65) und Karl II. (1665–1700) zentralistisch und streng kath. (Jesuitenbewegung). Andersgläubige wie Juden und Mauren werden durch Inquisition verfolgt. Seit dem Abfall der Niederlande 1581 und der Vernichtung der span. Armada (1588) büßen die Spanier ihre europ. Weltmachtstellung zugunsten Großbritanniens, Frankreichs und den Niederlanden ein. Kunst und Kultur werden von der Kirche dominiert und sind von pathetischer Religiosität durchdrungen.

1. Die nördl. protestant. Niederlande (Holland) werden nach der Ablösung von Spanien 1581 zur Republik und steigen neben England und Frankreich zur Welthandelsnation (1600 Gründung der Ostindischen Kompanie) auf. Kunst und Kultur können sich außerordentlich reich entfalten. Entwicklung vieler eigenständiger Gattungen und Themen sowie einer neuen, sehr nüchternen Tendenz in der religiösen Malerei.

2. Die südl. kath. Niederlande (Flandern bzw. Flamen) werden von einem Statthalter der span. Krone verwaltet und sind ständisch geprägt. Als span. Kolonie ist Flandern mit seinem Kunstzentrum Antwerpen streng kath. Kunst und Kultur orientieren sich mehr am röm. kath. Barock als an franz. Strenge oder holl. Nüchternheit.

Das Deutsche Reich ist ein Staatenverband aus Kleinstaaten mit jeweils eigenen Regenten. Beeinflusst von der Gegenreformation drängen die kath. Landesfürsten die Protestanten in die Defensive, es kommt zum Dreißigjährigen Krieg. Dieser ganz Europa betreffende Krieg wird überwiegend auf dt. Territorium unter größten Verlusten ausgefochten. Kunst und Kultur kommen völlig zum Erliegen.

Italien ist kein einheitlicher Staat. Der Kirchenstaat löst die ehemals mächtigen Stadtrepubliken Venedig und Florenz ab. Unter den päpstlichen Regenten wird der Ausbau Roms zur Hauptstadt des Christentums vorangetrieben. Rom wird europ. Kunstzentrum und Umschlagplatz künstlerischer Innovationen. Päpste und Kardinäle werden Auftraggeber und Mäzene.



30-jähriger Krieg  
1618 - 48

Friedenskongress  
1641 - 48

WIEDERENTDECKUNG DER ANTIKE

HUMANISMUS

- SCHRIFTSTELLER
- GELEHRTE
- WISSENSCHAFTLER

**VENEDIG**  
 BELLINI 1430-1516  
 GIORGIONE 1477-1510  
 ↓  
 TIZIAN 1485-1576

VERONESE 1528-1588

TINTORETTO 1518-1594

CANALETTO 1697-1769

TIEPOLO 1696-1770

**FLORENZ**

**FRÜH-RENAISSANCE**

BRUNELLESCHI 1377-1446  
 GHIRIBERTI 1378-1455  
 MASACCIO 1401-1428  
 FRA ANGELICO 1387-1455

ALBERTI 1404-1472  
 DONATELLO 1386-1466  
 PIERO DELLA FRANCESCA V. 1410-1492

**HOCHRENAISSANCE ROM**

BRAMANTE 1444-1514  
 PERUGINO 1448-1523  
 RAFFAEL 1483-1520

BOTTICELLI 1445-1510  
 L. DA VINCI 1452-1519  
 MICHELANGELO 1475-1564

CORREGGIO 1489-1534  
 PARMIGIANINO 1503-1540

PALLADIO 1508-1580  
 PONTORMO 1494-1557

A. CARRACCI 1560-1609  
 CARAVAGGIO 1573-1610

CORTONA 1596-1669  
 BORROMINI 1599-1687  
 BERNINI 1598-1680

GLIARINI 1641-1683  
 POZZO 1642-1709

**RENAISSANCE**

- Ausgeprägtes Schönheitsideal
- Der Mensch wird zum Maß aller Dinge
- Entdeckung der Perspektive
- Anatomiestudien
- Akt-Darstellungen
- Der Künstler verlässt die Anonymität

**MANIERISMUS**

- Streben nach individuellem Ausdruck
- Vorliebe für Deformation, Übersteigerung, Verunsicherung
- Obsessiver Bewegungsdrang

**CARAVAGGISMUS**

- Betonung des Hell-Dunkel-Kontrastes
- Vorliebe für dramatische Szenarien
- Populärer Realismus

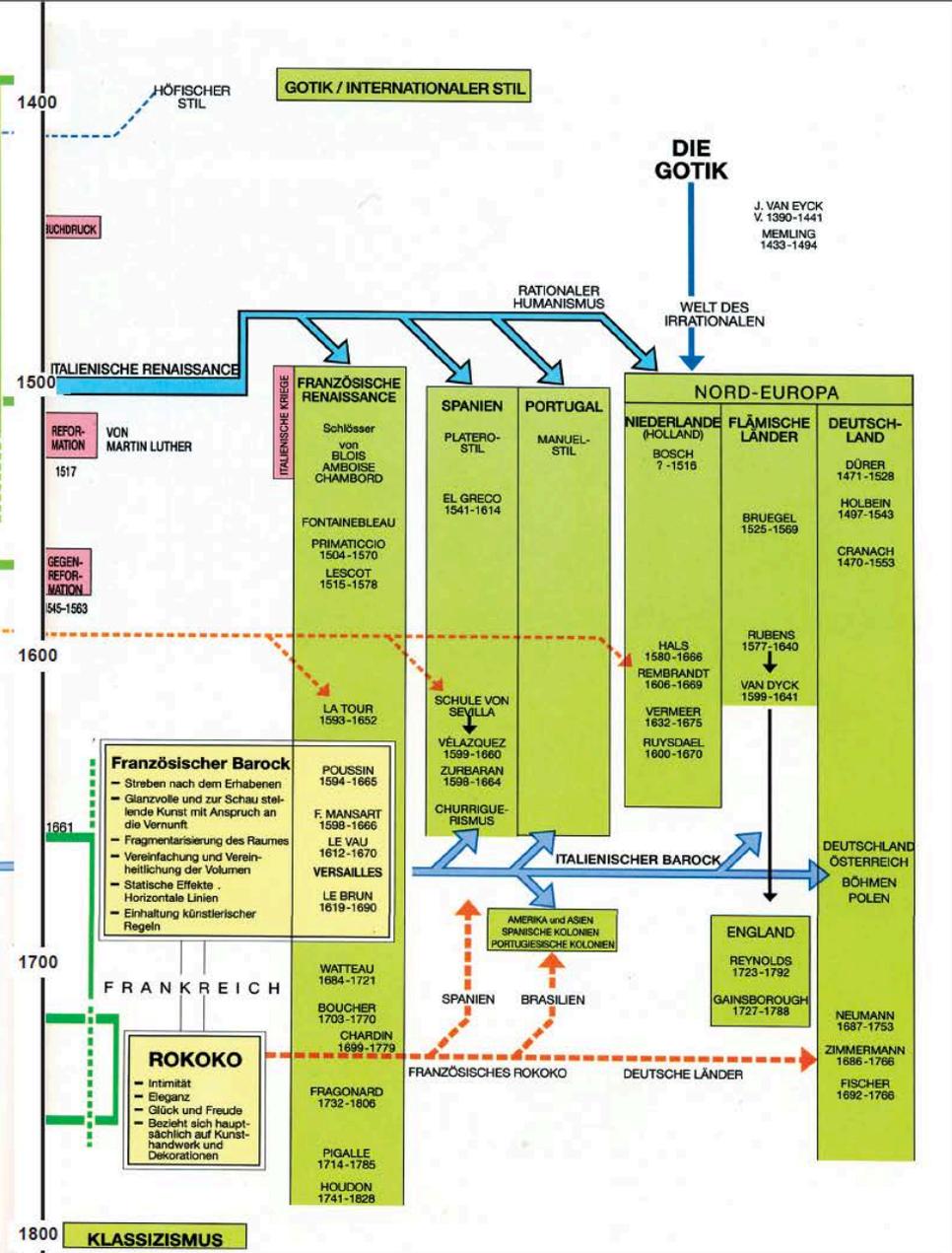
**BAROCK**

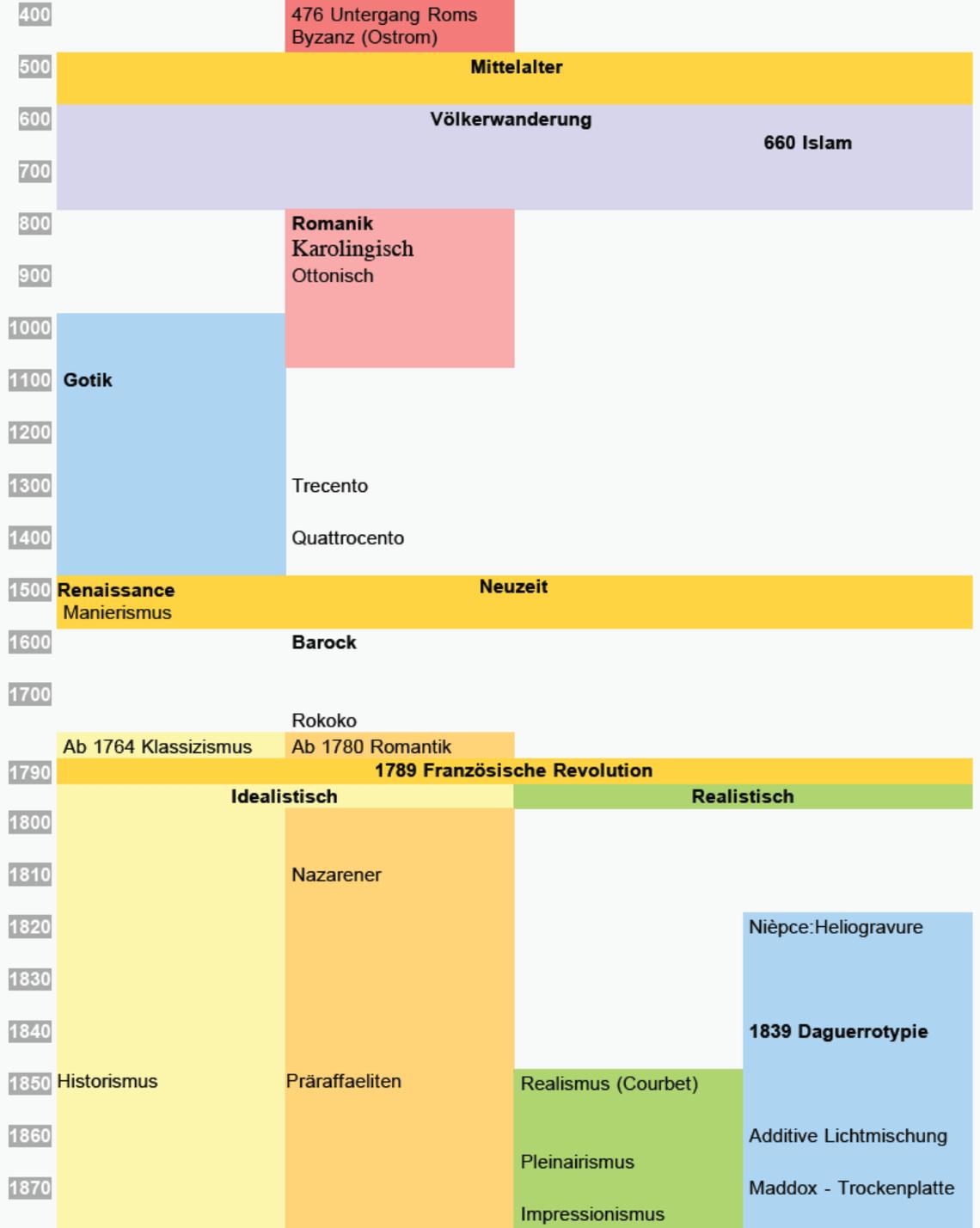
- Vorliebe für Theater und Feste
- Überzeugungsabsicht durch Erregung der Sinne
- Schöpfung eines realen und imaginären Raumes
- Betonung der Volumen Eindruck des Vor- und Zurückspringens
- Dynamische Effekte Wucherung der Formen Schräge Linien Überfülle der Schwünge und Gegenschwünge
- Freiheit der Empfindsamkeit und der Fantasie

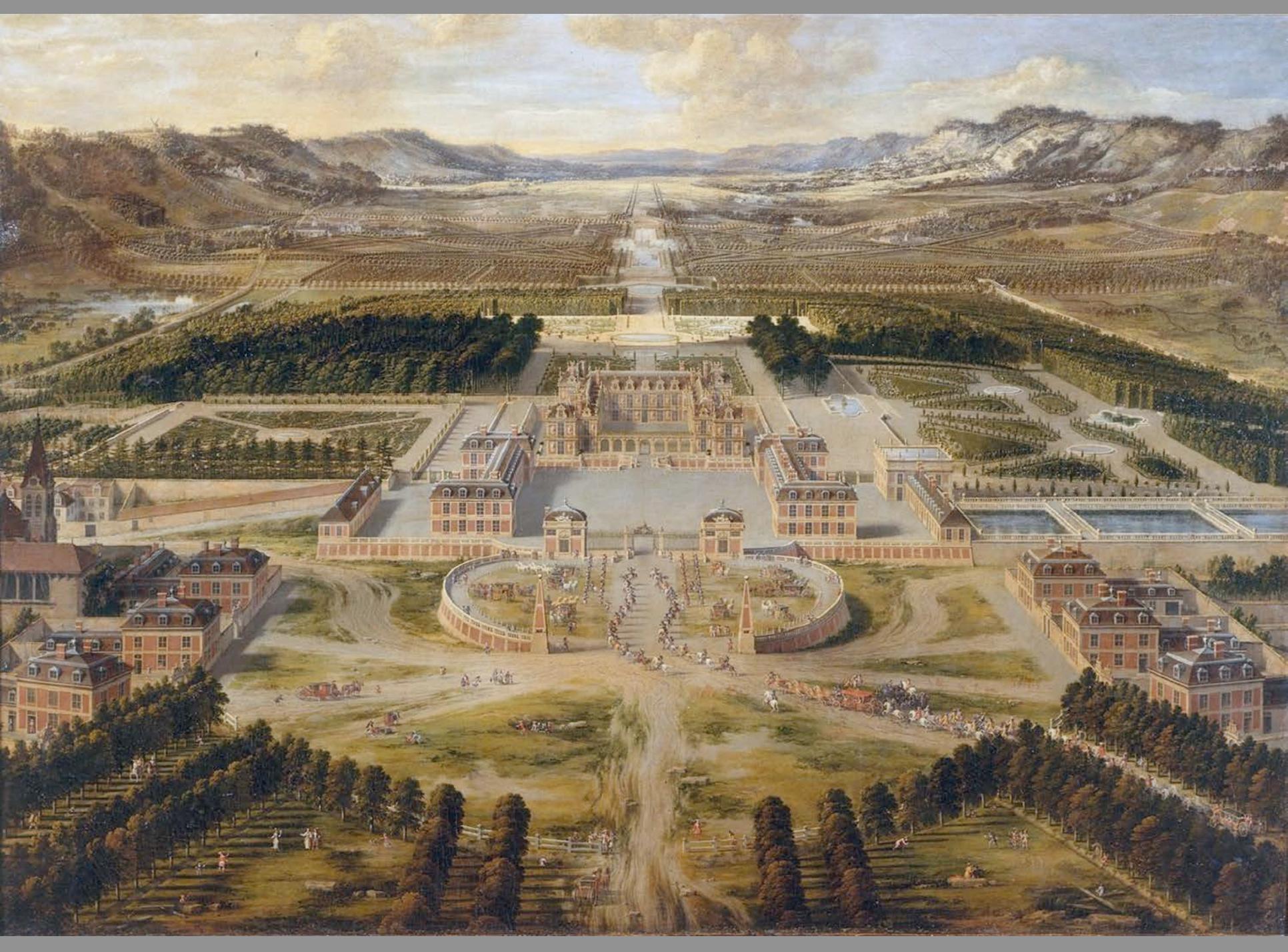
**ROKOKO**

- Intimität
- Eleganz
- Glück und Freude
- Bezieht sich hauptsächlich auf Kunsthandwerk und Dekorationen

Detail der Fontana di Trevi in Rom. © Scala







H. Rigaud  
1659-1743  
Ludwig XIV  
Louvre, Paris



*Hyacinthe Rigaud  
1659-1743  
Ludwig XIV, 1701,  
Louvre Paris*



Das von Papst Paul III. (1468-1549) einberufene **Konzil von Trient**, das zwischen 1545 und 1563 tagte, hatte die Aufgabe, auf die Kritik der Protestanten an den katholischen Glaubenspraktiken zu reagieren, sowie eine allgemeine Reform des Klerus und der Laien herbeizuführen.

Die anwesenden Bischöfe formulierten gemeinsam mit Theologen und Diplomaten das Programm, welches die Reform der katholischen Kirche während der nächsten 150 Jahre bestimmen sollte.



Peter Paul Rubens  
die drei Grazien, 1638

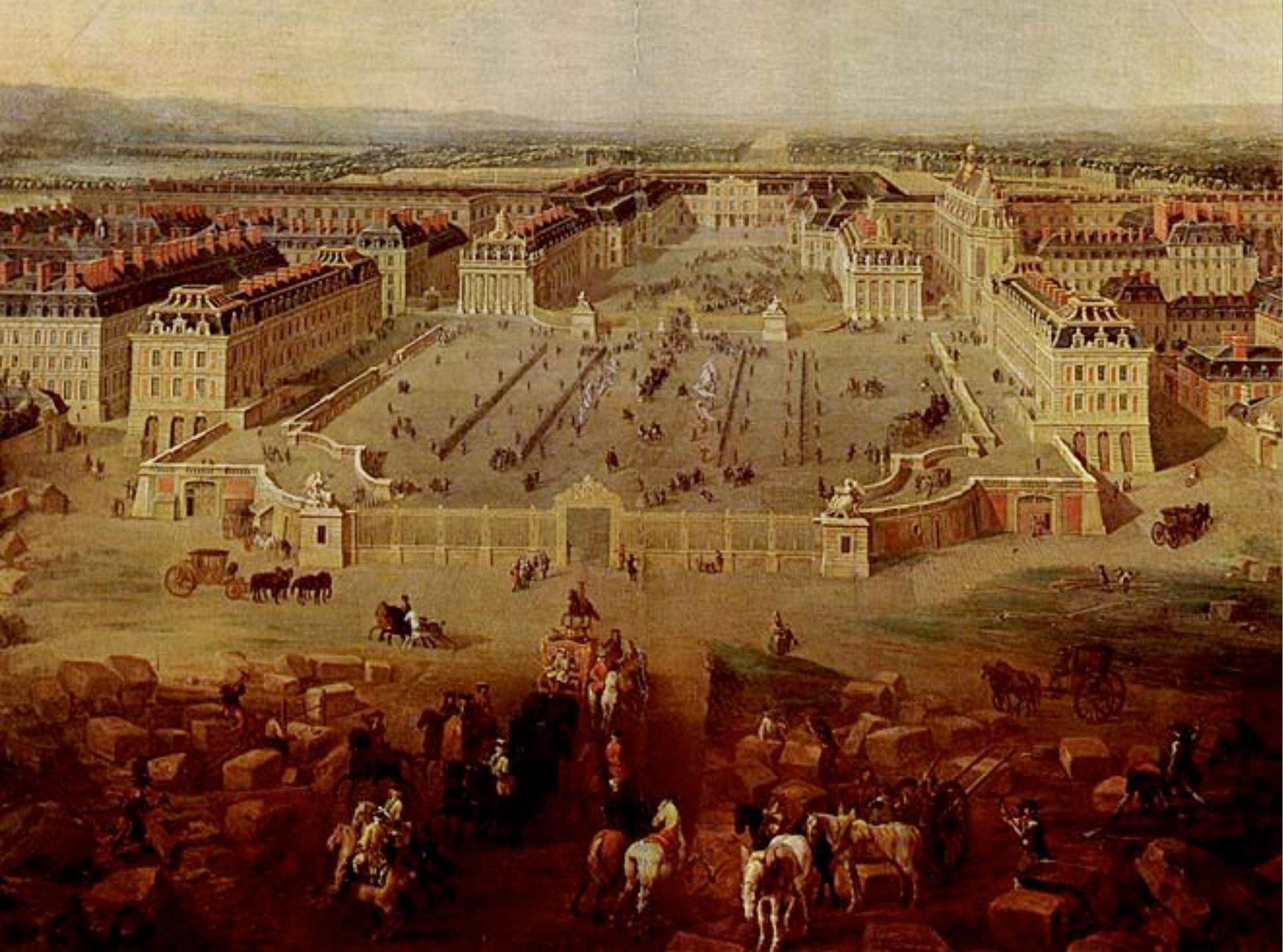


Reception of the Ambassador in the Doge's Palace, 1730, Oil on canvas, 184 x 265 cm, Private collection

Michelangelo Merisi da  
Caravaggio  
Madonna Loretto 1605







Diego Velasquez  
Las Meninas 1656  
Prado Madrid





Giovanni Battista Tiepolo, Würzburg 1753



Giovanni Battista Tiepolo, Würzburg 1753



Giovanni Battista Tiepolo, Würzburg 1753

### **3.5. Begriffspaare zur Gegenüberstellung von Renaissance und Barock:**

#### **a. linear – malerisch**

(Auflösung der festen, linearen Formen in Bewegtes)

#### **b. flächenhafte – tiefenhaft**

(dynamisches Lebensgefühl gegen Stabilität.  
Uebergrosse Vordergründe)

#### **c. geschlossen – offen**

(Kunstwerk nicht mehr geschlossenes Ganzes,  
sondern unbegrenzt)

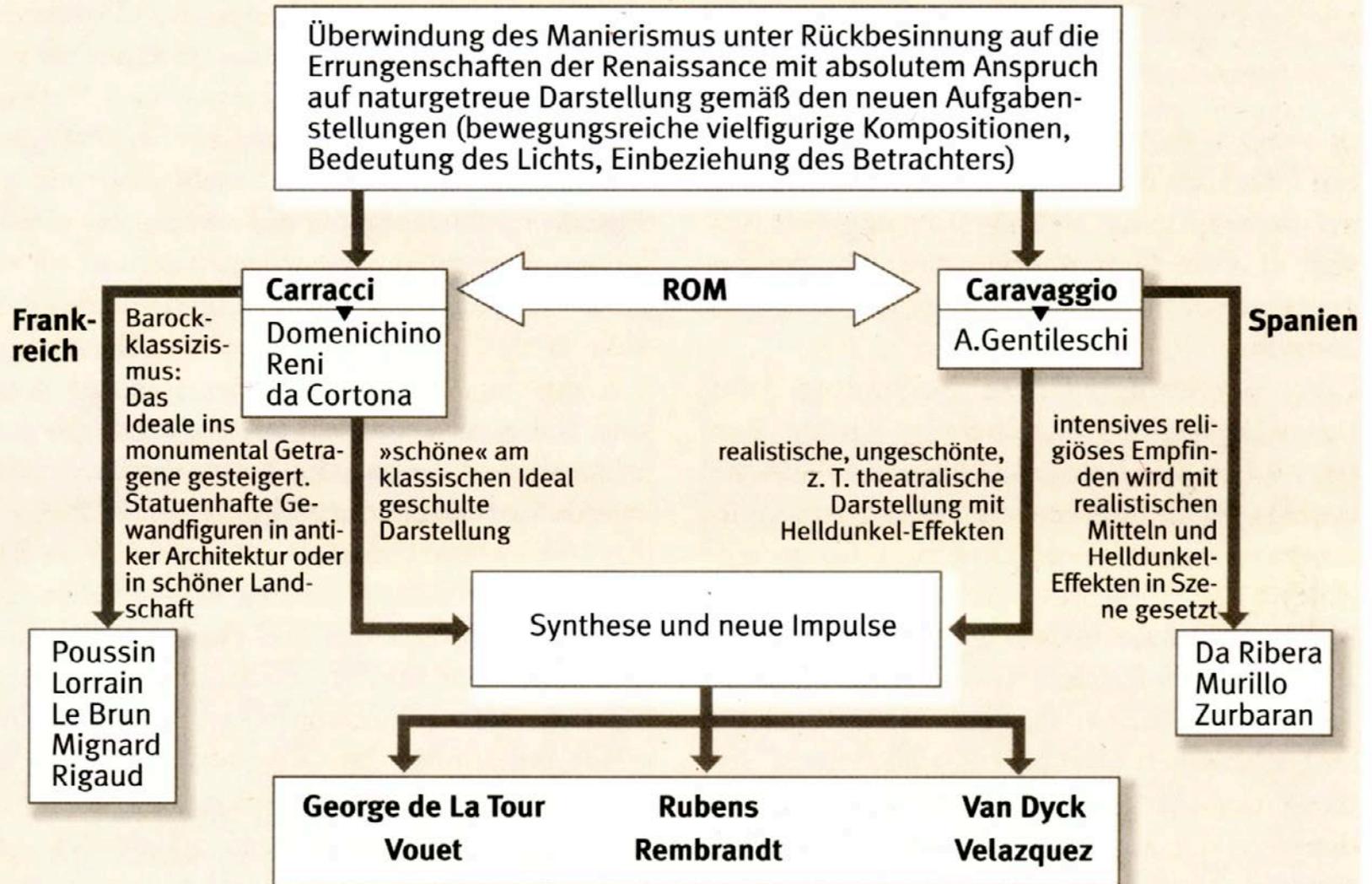
#### **d. klar – unklar**

(die Dinge, wie sie erscheinen)

#### **e. mannigfaltig – einheitlich**

(Wille zur Zusammenfassung des Ganzen,  
keine selbständigen Details mehr)

# Schematische Darstellung der Stilausprägungen in der europäischen Malerei des 17. Jahrhunderts





Angelo Bronzino, Allegorie  
des Triumphes der Venus,  
1540-45



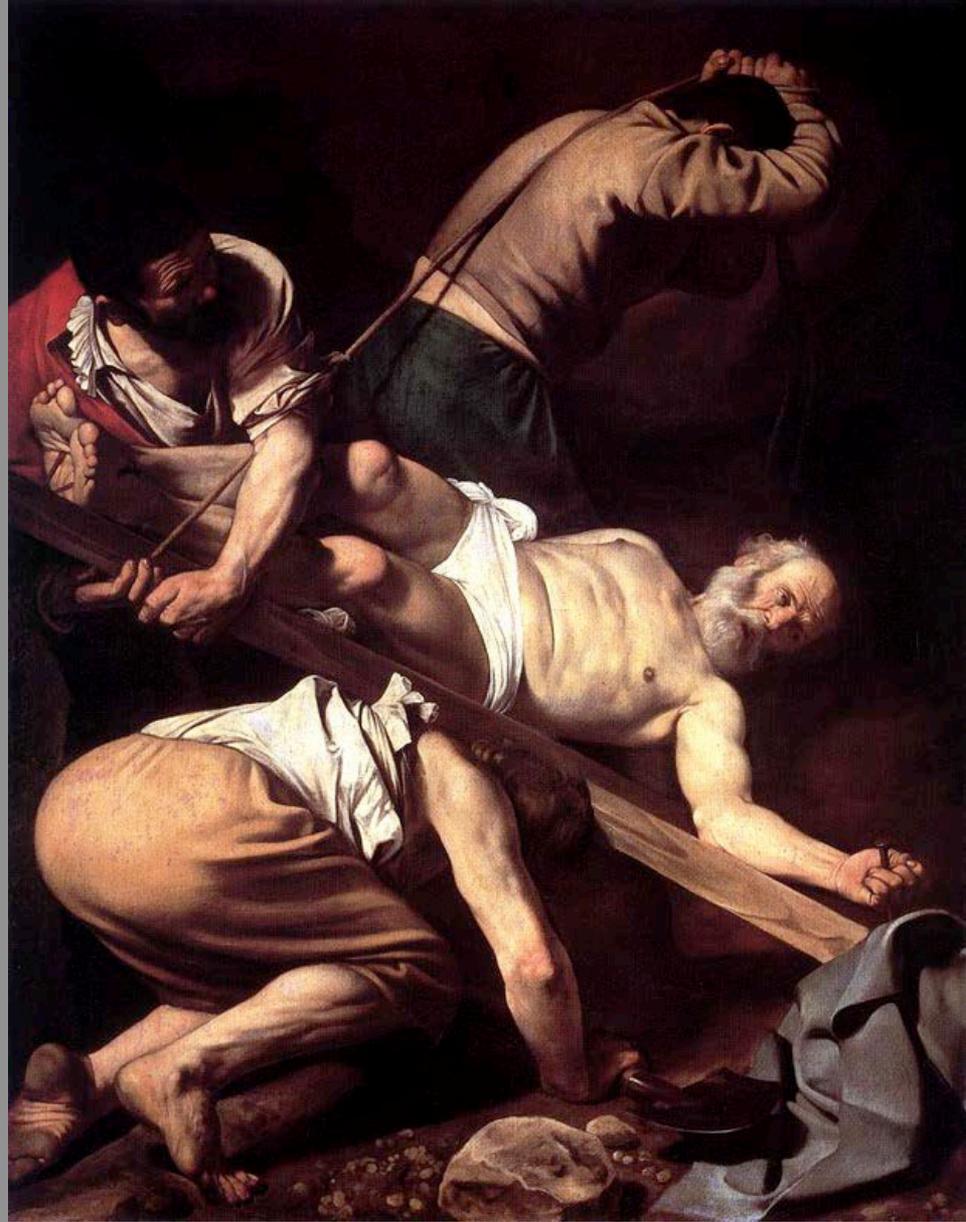


Peter Paul Rubens, Kreuzabnahme 1616





Annibale Caracci, Kreuzigung Santa Maria della Carità, 1583



Michelangelo Merisi da Caravaggio  
Kreuzigung de Hl. Peter, 1610

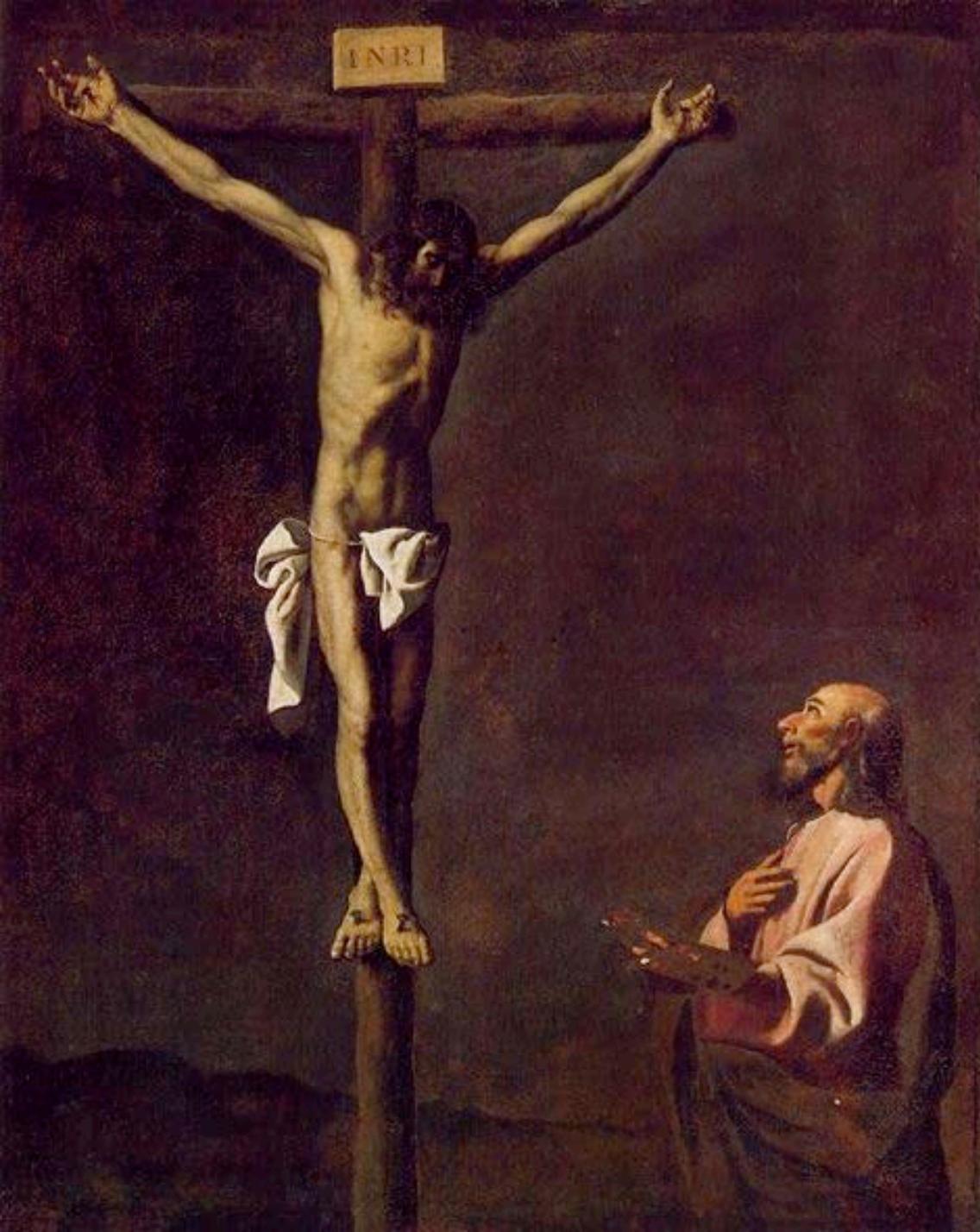


Michelngelo Merisi da Caravaggio, Emmaus 1601





Murillo, Bartolomé Esteban Perez,  
Kinder beim Würfelspiel 1665



Francisco de Zurbarán,  
St.Lukas als Maler vor dem Kruzifix  
1630



Annibale Carracci, Beweinung Christi 1605



Annibale Carracci, Landschaft Venus beim Waschen 1610



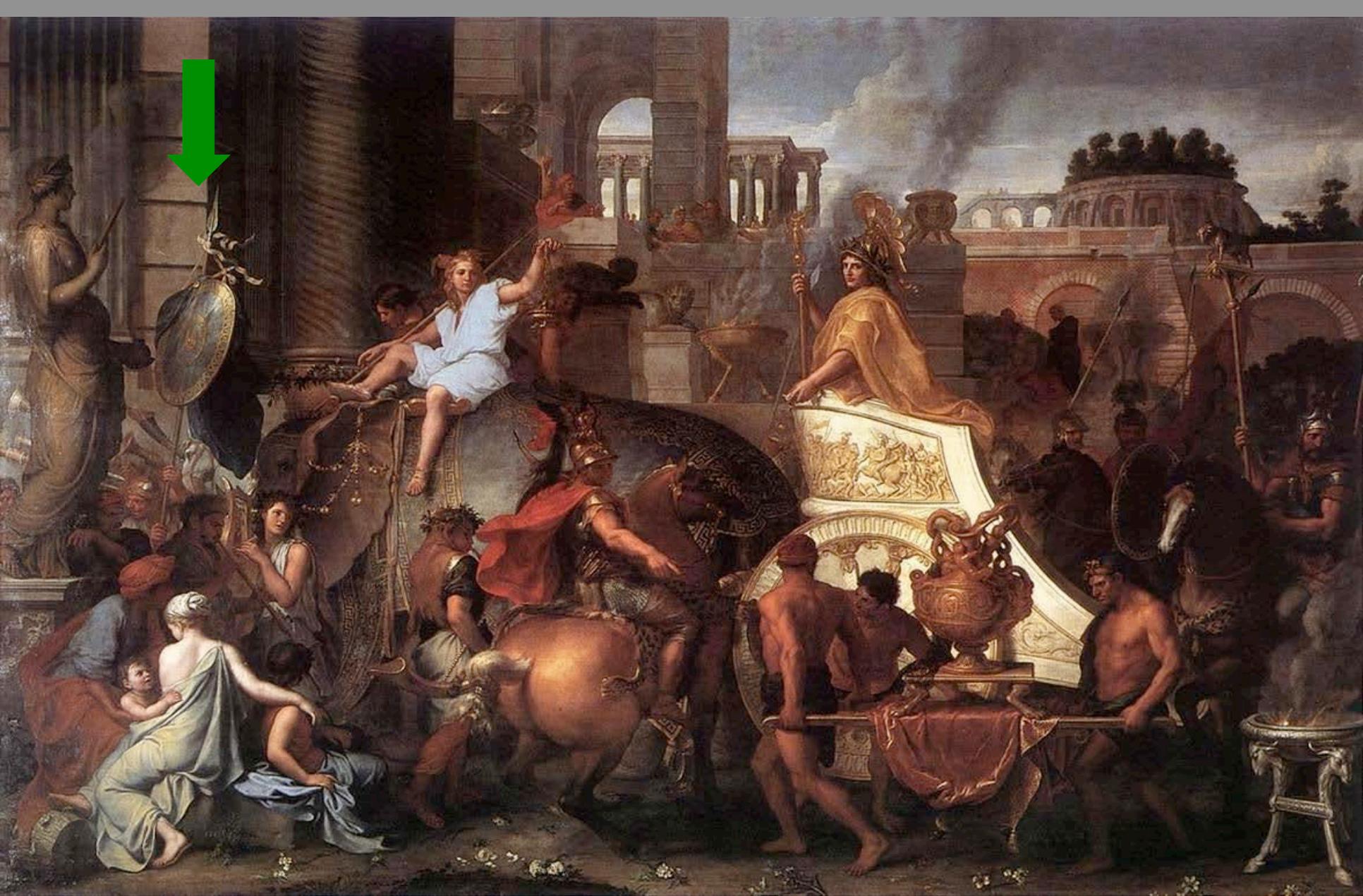
Claude Lorrain  
Hafen mit der Einschiffung der  
Königin von Saba 1648  
National Gallery London



Landschaftserlebnis  
Idealisierte Landschaft  
Vorbild für die  
Landschaftsgestaltung

Harmonie zwischen Mensch, Natur  
und Geschichte

Barockgarten/Park



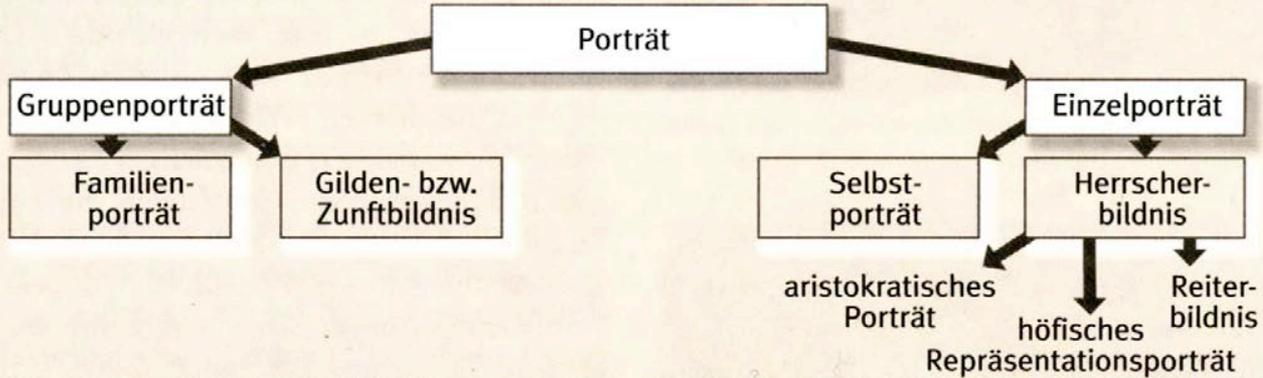
Charles le Brun, Einzug Alexander des Grossen in Babylon 1664

# Bildgattungen und ihre Themen in der Malerei des 17. Jahrhunderts (nach akademischer Rangordnung)

I.



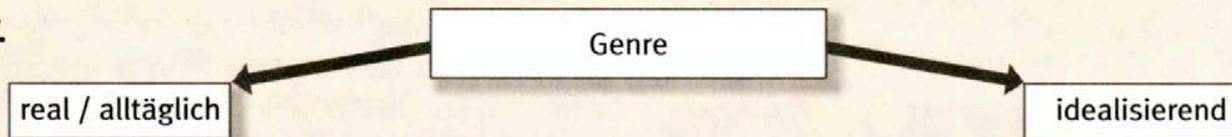
II.



III.



IV.

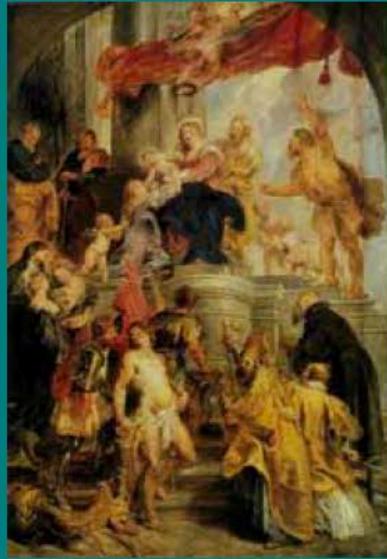


V.





Porträtmalerei



Religiöse Themen



Antik-mythologische Themen



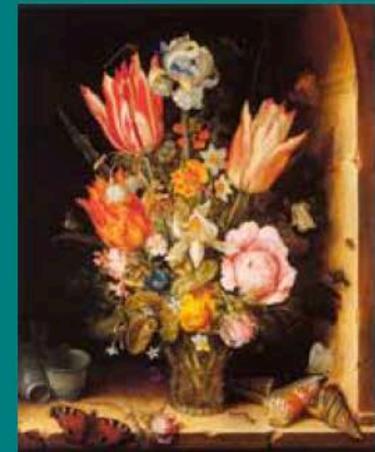
Sittenbild



Klassizistischer Barock



Landschaft



Stilleben



Georges de la Tour  
Hl. Josef als Zimmermann 1640



Peter Paul Rubens, Bacchus 1640



Rembrandt Harmenszoon van Rijn,  
Judenbraut 1665



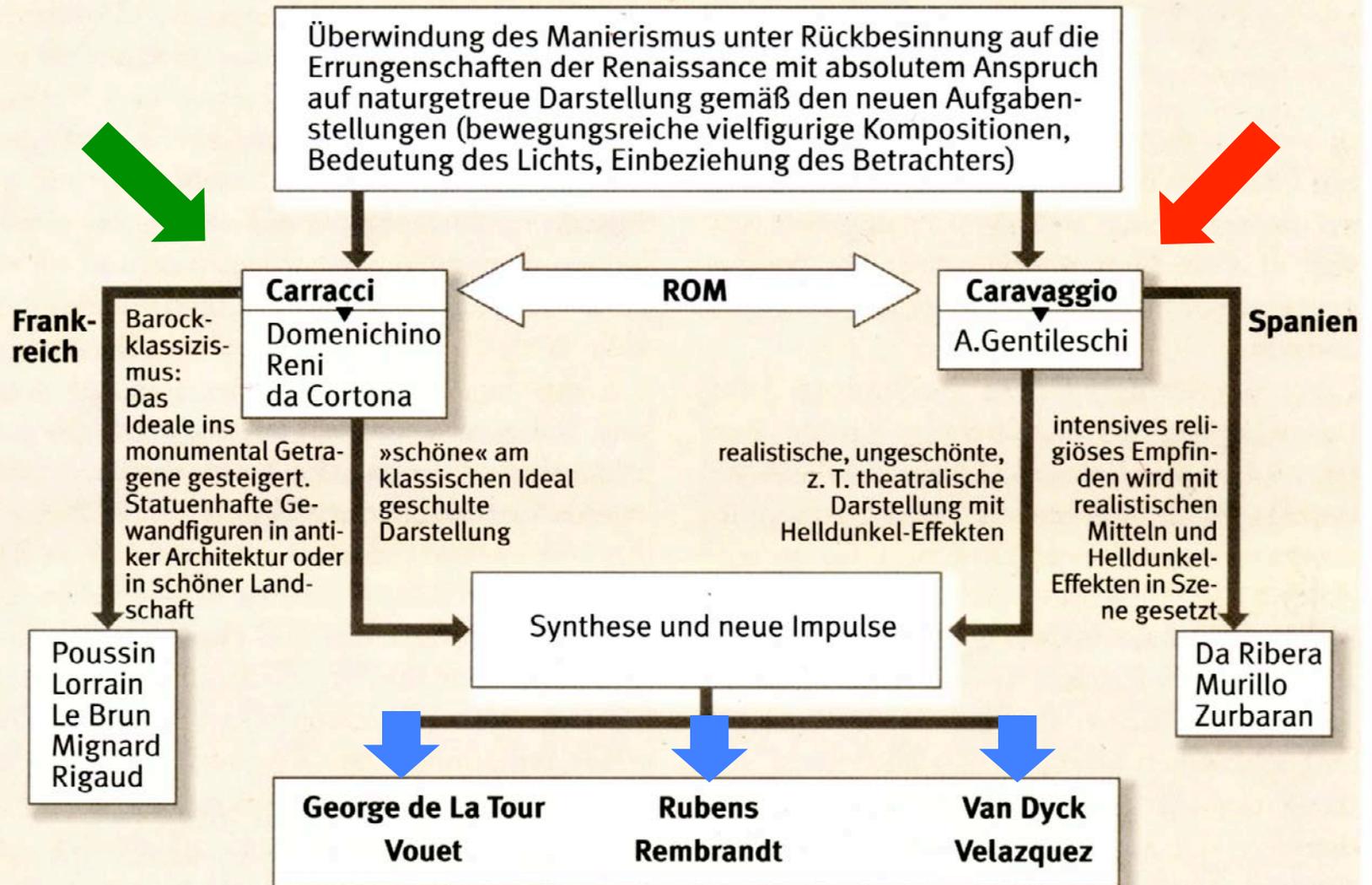
Anthony van Dyck, Selbstporträt 1599



Diego Rodriguez de Silva y Velasquez,  
Übernahme von Breda, 1635



# Schematische Darstellung der Stilausprägungen in der europäischen Malerei des 17. Jahrhunderts



### Wieso Allegorien meistens als Frauen dargestellt werden

Für die abendländische und insbesondere die barocke Kunsttradition ist die Darstellung von Allegorien, die bildhafte Gestaltung eines Begriffs oder einer Idee, in der Gestalt von Frauen charakteristisch. Dies ist eine Folge der Wirkungsgeschichte des griechischen Philosophen Aristoteles. Von ihm stammt die denkerische Ausformulierung der patriarchalen Zweiteilung des Menschlichen in männlich definierte, aktive Formgebung und weiblich definierte, passive Materie. Der Mann verkörpert allein das aktive, schöpferische Prinzip des Geistes, die Frau wird mit dem passiven, chaotischen Prinzip der Materie gleichgesetzt. Anders gesagt: Männer handeln, Frauen werden behandelt. Aristoteles ist der Vater der Formeln »Mensch = Mann- und -Frau = ungeformte Natur«. Sie beherrschen nun schon 2000 Jahre das abendländische Denken.

Wenn Männer als Plastiken auf Sockeln stehen, sind es individuelle Helden wie Marc Aurel, Friedrich von Preussen, Adrian von Bubenberg und Wilhelm Tell. Stehen Frauen oben, verkörpern sie meistens nicht sich selbst, sind sie nicht Darstellungen von realen Frauen, sondern anmutige »Gefässe« für hohe Tugenden wie die Gerechtigkeit (aber auch für »Untugenden« (Bild 7), für allgemeine Prinzipien wie die Freiheit, für die Himmelsrichtungen, Kontinente und »Menschenrassen« und für die Nationen (die allegorischen Landesmütter Helvetia, Germania, Francia usw.). Mag sein, dass in den allegorischen Landesmüttern auch uralte Tiefen der weiblichen Kultur der Grossen Mutter wiedererstehen oder nachklingen. Anfang 20. Jh. werden sogar technische Errungenschaften wie die Telephonie oder die Elektrizität durch Frauenkörper dargestellt.



Angelo Bronzino, Allegorie des Triumphes der Venus, 1540-45, 146 x 116 cm, National Gallery London

### Die Frauendarstellung in der Barockmalerei

Wie verträgt sich die Aussage über die Frauenfeindlichkeit im Barockzeitalter mit der üppigen Verehrung der Frau auf den barocken Gemälden? Oder wie verhält sich die sinnliche Ausstrahlung der Frauenkörper, wie sie zum Beispiel auf den Bildern von Rubens dargestellt wird, zur gesellschaftlichen Unterdrückung der Frau und zum barocken Hexenwahn?

Zum vorneherein gilt festzuhalten, dass diese Bilderwelt nicht direkt die gelebte Alltagswelt, auch nicht diejenige der Höfe wiedergibt! Und doch hat sie sehr viel mit dieser Welt zu tun. Während in der Gesellschaft die Geringschätzung der Frauen jede erdenkliche Form annimmt, schwelgen Künstler in der romantischen Verklärung der Nacktheit von Frauenkörpern. Eine künstlerische Kompensation der Wirklichkeit im imaginären Bereich? Ja. Die dargestellten Frauen sind »Bilderfrauen«. Sie existieren einzig im Auge und Bild des barocken Künstlers. Und zwar im patriarchalen Auge, denn die Bilderfrauen gehorchen dem Befehl des Künstlers. Sie verhalten sich genauso, wie der Maler es will, nämlich als passive, willfähige Objekte der Verführung, die den voyeuristischen Blick der Männerwelt auf sich ziehen sollen.

Die barocke Bilderfrau ist aber nicht nur Gegenstand sexueller Interessen – die barocke Aktmalerei als Vorläuferin der modernen Pornographie! –, sondern auch Gegenstand sexueller Ängste. Denn mit der Malerei der Bilderfrauen geschieht immer auch eine Zurschaustellung des sündhaften Weibes, der Hexe, die patriarchale Ängste auslöst! Auffällig ist jedenfalls die häufige Darstellung der Gestalten von Judith und Salome, dieser »männermordenden Verführerinnen«.

Welcher der genannten Aspekte in der Frauendarstellung auch immer überwiegt, die Bilderfrau ist ein passives Wesen, das sich stets zum Blick des (männlichen) Betrachters, Künstlers oder Bildbesitzers als der eigentlich aktiven Person verhält. In der barocken Frauendarstellung kommt das zum Ausdruck, was für die ganze Geschichte des neuzeitlichen abendländischen weiblichen Akts mehr oder weniger charakteristisch ist: Der weibliche Akt ist eine von Männern für Männer gemachte Visualisierung ihrer sanktionierten Herrschaft. (John Berger)



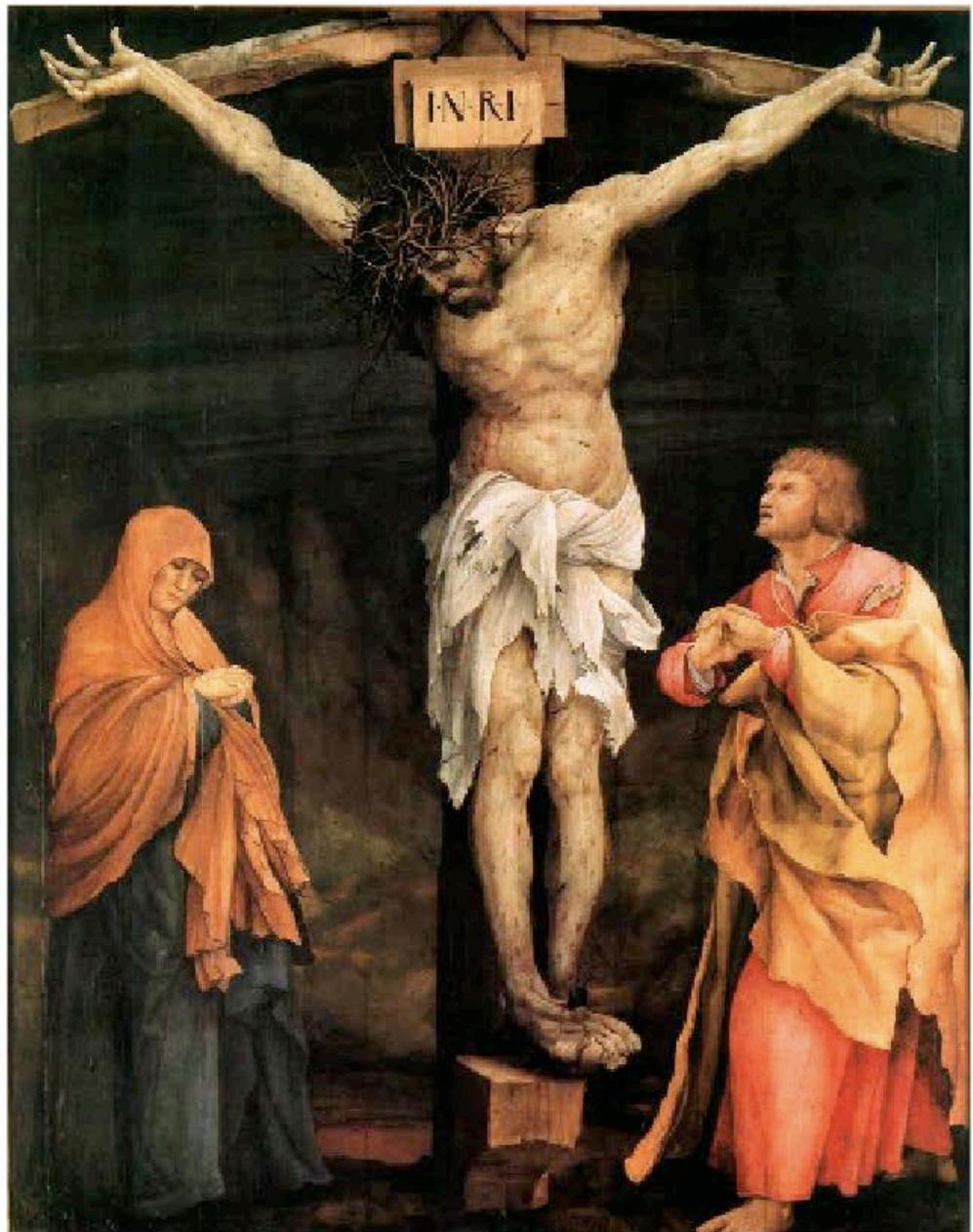
Peter Paul Rubens  
Die drei Grazien, 1638



Michelangelo Merisi da Caravaggio,  
Judith und Holofernes 1598-1599



Peter Paul Rubens, die drei Grazien, 1638



1



Rembrandt Harmenszoon van Rijn, Selbstporträt 1661



Rembrandt Harmenszoon van Rijn, Bathsheba bei ihrem Bad 1654

2



Peter Paul Rubens, Bathsheba am Brunnen 1635



Peter Paul Rubens, Diana und ihre Nymphen von den Faunen überrascht 1640, 128 x 314 cm, Prado



Peter Paul Rubens, Raub der Töchter von Leucippus 1617



Rembrandt Harmenszoon van Rijn, Raub von Europa 1632



Rembrandt Harmenszoon van Rijn, Raub von Europa 1632



Jan Vermeer, Trinkende Frau und Mann, 1658

Jan Vermeer van Delft

1632 - 1675

Briefleserin am offenen Fenster

1657

83 × 64,5 cm

Öl auf Leinwand

Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden



4

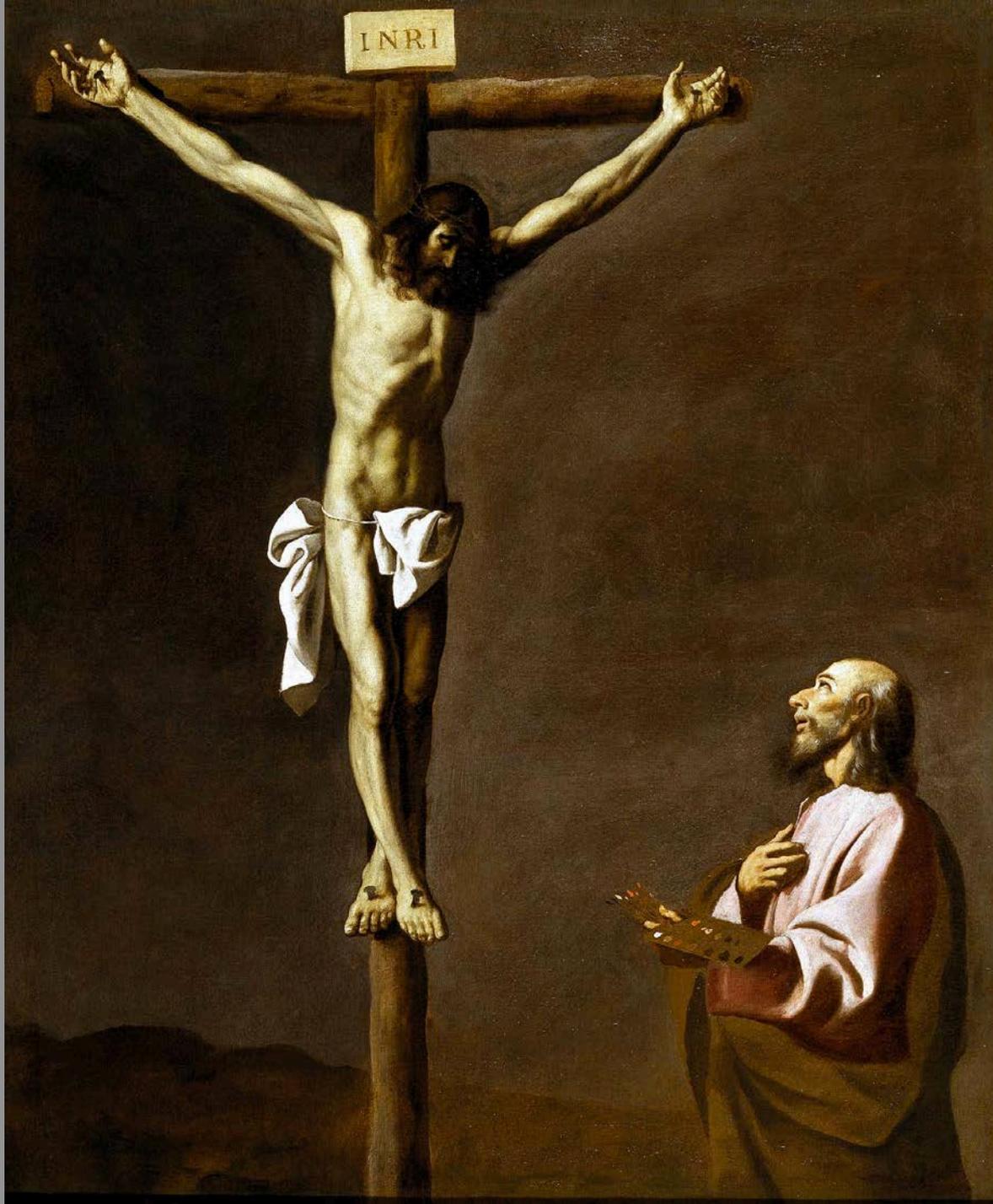


Diego Rodriguez de Silva y Velasquez, Papst Innocent X, 1650



Diego Rodriguez de Silva y Velasquez, Philip IV, 1628

5





Giovanni Battista Tiepolo, Christus trägt das Kreuz, 1738

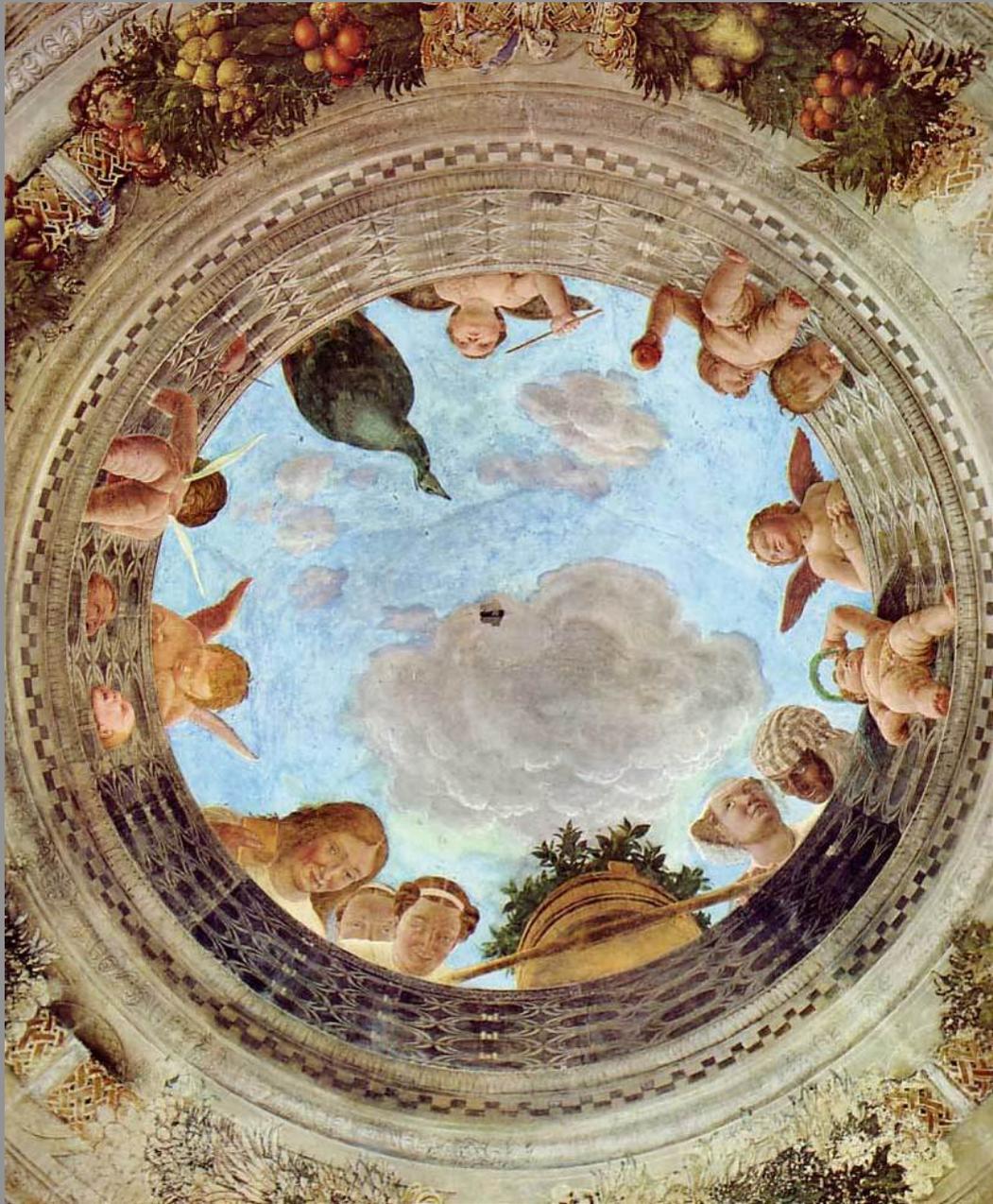


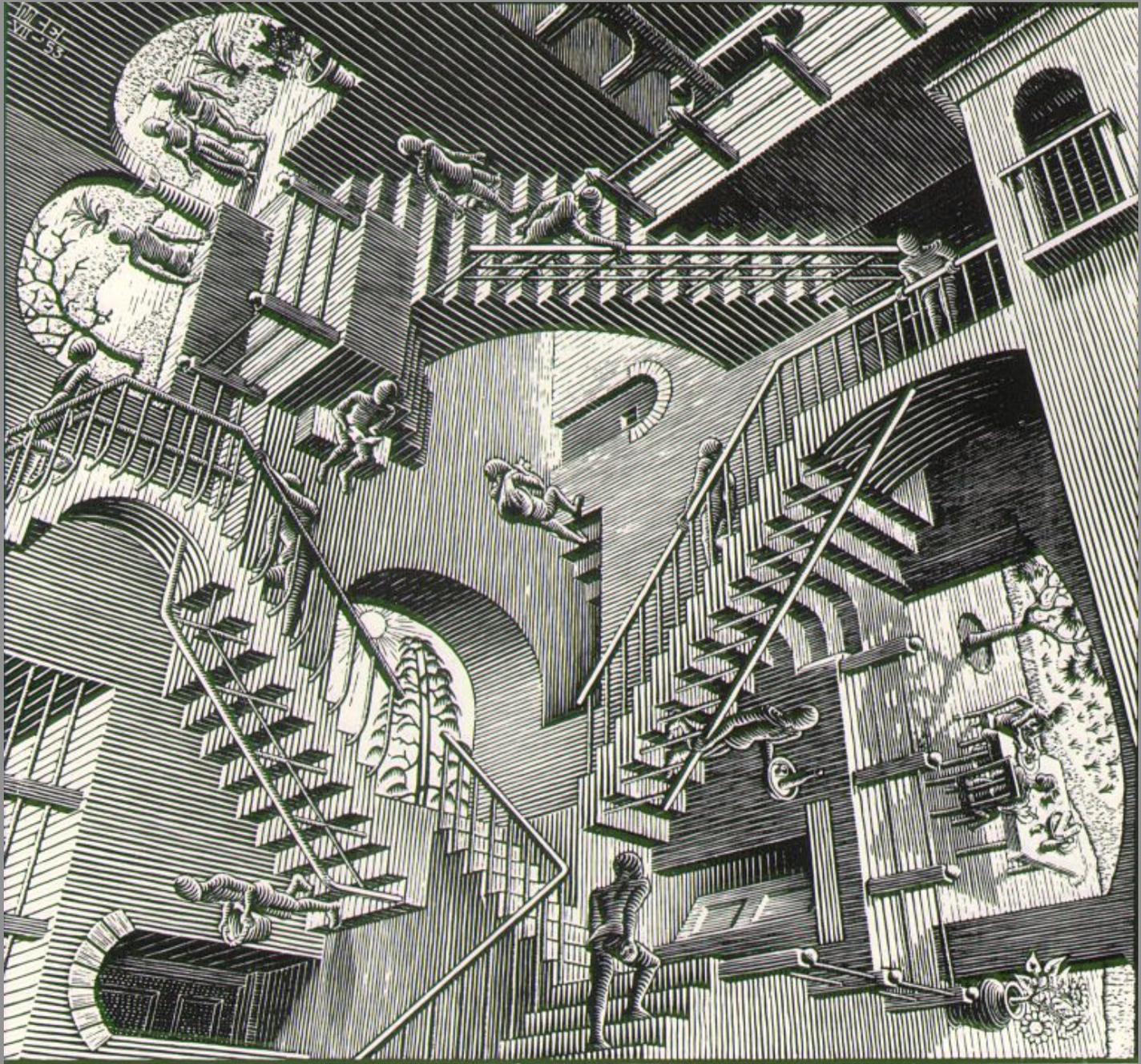
Giovanni Battista Tiepolo, Neptun und Venezia, 1740



Giovanni Battista Tiepolo, Würzburg 1753

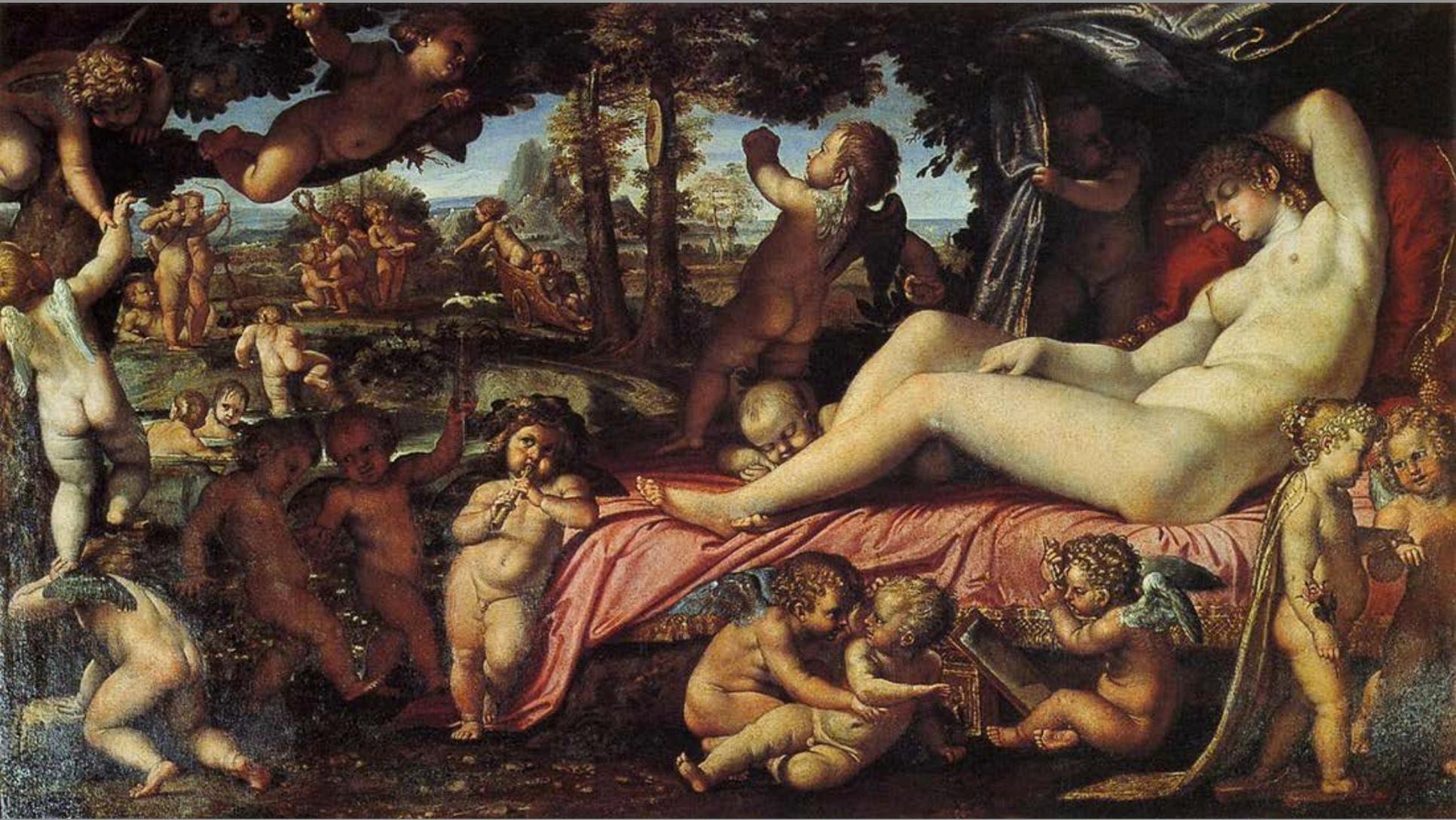






7







10



11



# Kunstgeschichteprüfung BAROCK

## Bildzuordnungen (15 Min.)

Ordnen die Abbildungen den Epochen/  
Künstler/ Region und einer Bildgattung  
zu (8) und begründe deine Vermutungen  
stichwortartig (8).



Go	FR	HR	Ma	Ba	Ro
Künstler .....			Region .....		
Bildgattung .....					



Go	FR	HR	Ma	Ba	Ro
Künstler .....			Region .....		
Bildgattung .....					



Go	FR	HR	Ma	Ba	Ro
Künstler .....			Region .....		
Bildgattung .....					



Go	FR	HR	Ma	Ba	Ro
Künstler .....			Region .....		
Bildgattung .....					



Go	FR	HR	Ma	Ba	Ro
Künstler .....			Region .....		
Bildgattung .....					



Go	FR	HR	Ma	Ba	Ro
Künstler .....			Region .....		
Bildgattung .....					



Go	FR	HR	Ma	Ba	Ro
Künstler .....			Region .....		
Bildgattung .....					

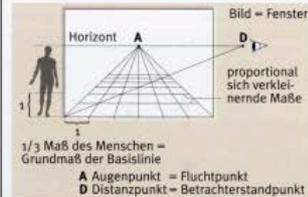


Go	FR	HR	Ma	Ba	Ro
Künstler .....			Region .....		
Bildgattung .....					

**Sacra Conversazione** (ital., heilige Unterhaltung), Darstellung der thronenden Madonna mit Kind und Heiligen an einem gemeinsamen Ort. Wohl von Fra Angelico um 1430 aus den Polyptychen des 14. Jh. entwickelter neuer Typus des Altarbildes. Blüte besonders in Venedig mit Höhepunkten bei Giovanni Bellini und Neufassung bei Tizian.

Die **Aktdarstellung** erlangt im Verlauf des 15. Jh. im Zuge des Studiums des menschlichen Körpers und der Antikenrezeption einen eigenen Darstellungswert. Gegenüber zuvor nur thematisch motivierten Darstellungen etwa von Adam und Eva, wird sie jetzt um ihrer selbst willen zum Ausdruck des bewegten Körpers in antiker Idealität eingesetzt. Vorreiter ist neben Donatello vor allem Antonio Pollaiuolo, Höhepunkte bei Signorelli und Michelangelo.

**Perspektive** (lat. perspicere, hindurchsehen), ermöglicht die zweidimensionale Darstellung dreidimensionaler Objekte. Die dazu wohl von Brunelleschi um 1420 entwickelte Konstruktion der Zentralperspektive, die Masaccio erstmals in der Malerei realisierte, hat Alberti in seinem Malertraktat grundlegend erörtert. Entscheidend ist, dass gegenüber dem als Fenster verstandenen Bild ein fester Betrachterstandpunkt geschaffen wird. Aus dessen Distanz heraus verkleinern sich die Dinge zum Augenpunkt des Bildes in jetzt messbarer Relation zueinander, bei Wahrung der Proportionen. Zudem wird das Maß des Menschen zum Grundmaß der Darstellung.

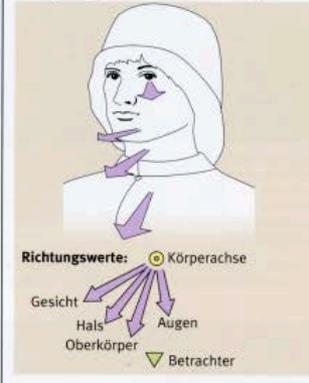


Konstruktion der Zentralperspektive nach Alberti

**Tafelbild – Altarbild – Privates Bild** Ital. Pala (Altarbild) entwickelt sich aus östl. Ikone und franziskanischer Gebetsmystik. Wird erweitert zum Polyptychon mit starrer Struktur (auch in Spanien). Im Norden enge Bindung an Reliquienkult und erzählende Funktion der Tafel. Verbindung von verschließbarem Reliquienschrein und bemalten Flügeln führt im 15. Jh. zum Wandelalter. 2. Hälfte des 14. Jh.: privates Andachtsbild, Stifterbild, Bildepitaph; führt zum Porträt der Neuzeit als selbstständiges Bildthema.

**Porträt** (lat. protrahere, hervorziehen), Abbild eines Menschen, das eine bestimmte Persönlichkeit wiedergeben soll. Als autonome Darstellung in nachantiker Zeit im 15. Jh. nördl. und südl. der Alpen neu entstandene Bildgattung. In Italien herrscht zunächst in Anlehnung an röm. Kaiser Münzen die Porträtbüste in reinem Profil vor (Pisanello), in den Niederlanden die im Dreiviertelprofil (Van Eyck). Das eigentlich moderne Porträt begründet Antonello da Messina durch die Darstellung des aus lebendiger Beziehung zum Betrachter hervorgebrachten Charakters des Porträtierten. Von Raffael und Tizian werden nahezu sämtliche weitere Porträttypen neugeprägt, z. B. Halb-, Ganzfiguren-, Gruppen- oder Selbstporträt.

Richtungsenergien im Aufbau einer Porträtfigur



**Anatomie** (griech., Zerschneiden) Wissenschaft vom Bau der Lebewesen, um durch Sektion den Organismus des Körpers zu erforschen, am Menschen systematisch erstmals in Italien am Beginn des 14. Jh. durchgeführt. Im 15. Jh. ist es nach Antonio del Pollaiuolo vor allem Leonardo, der etwa 1485–1515 intensive Anatomiestudien mit höchster Genauigkeit betreibt. Leonardo sucht die wechselwirksamen Funktionen von Skelett, Sehnen, Muskeln und Organen zu ergründen, um ausgehend von den inneren Zusammenhängen des Körpers in der Malerei eine naturgetreue Darstellung der Gestalt und Bewegung von Figuren zu gewinnen.



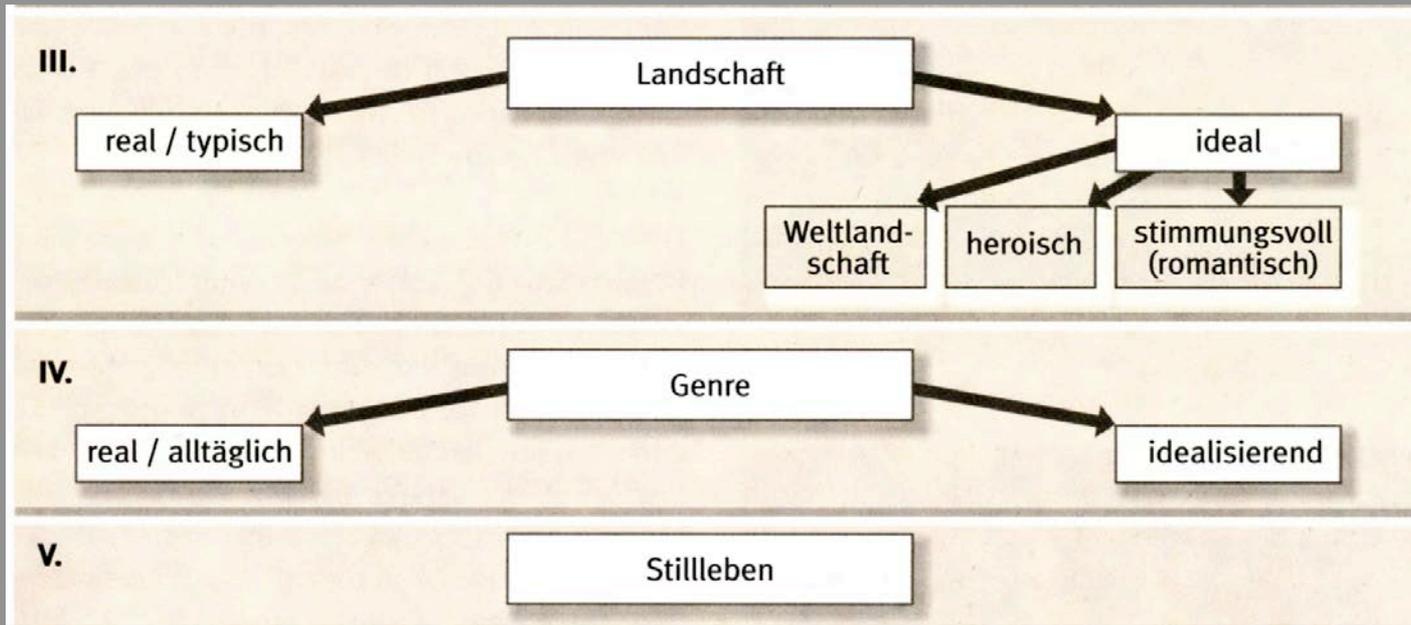
Leonardo, Anatomiestudie der Schulter, 1508–10, Feder, Windsor, Royal Library

Der **Entwurfsprozess** wird in der ital. Renaissance wesentlicher Bestandteil der innovativen Kompositionskunst. Dabei entstehen verschiedene Zeichnungstypen. Sie reichen vom Ureinfall, dem ersten rapiden Festhalten wesentlicher Züge einer Komposition, über die Skizze, ein in Formfindung weitergetriebener Entwurf, begleitet von Studien mit exakter Erfassung von einzelnen Objekten, Körperteilen, Figuren oder Gruppen, dazu Akt- und Gewandstudien, bis zur vollendeten Zeichnung. Mit einem Raster auf Karton vergrößert, kann dieser durch Punktierung auf den Bildträger übertragen werden. Während es im 14. Jh. vor allem Kopien nach bestehenden Werken gibt, überwiegen im 15./16. Jh. die am Naturvorbild orientierten Studien bei weitem, im 17. Jh. dann Ureinfälle und Skizzen.

**Disegno – colore** (ital., Zeichnung – Farbe), Gegensatzpaar umfassenderer Begriffe, seit dem 16. Jh. in der Kunsthistorie (Vasari, Dolce) verwendet, um das Wesen der florentinisch-röm. Malerei eines Raffael vom venez. eines Tizian zu unterscheiden. Während die eine von der auf plastische Werte zielenden Zeichnung ausgeht, wird die andere von der zur Erzeugung von Atmosphäre eingesetzten Farbe bestimmt.

**Landschaftsmalerei** Darstellung eines Naturschnittes um seiner selbst willen, emanzipiert sich aus einer der Figurenmalerei untergeordneten Rolle am Ende des 15. Jh. südl. und nördl. der Alpen zu einer eigenständigen Gattung. Vorreiter sind Leonardo und Dürer. Im 16. Jh. etabliert sich im Norden die Überschau der sog. Weltlandschaft (Patinier, Bruegel), in Italien dagegen, unter Führung der venez. Malerei, die Nahsicht rahmender Formen mit Ausblicken. Erste Höhepunkte bei Giorgione, Tizian, Veronese und Tintoretto. An sie knüpft im 17. Jh. die klassische Landschaftsmalerei Annibale Carraccis, Claude Lorrains und Poussins an.

**Allegorie** (griech., Anderssagen) Darstellung eines abstrakten Begriffs oder Vorgangs, oft in Form einer Personifikation (z. B. Liebe, Gerechtigkeit). Im Unterschied zum sinnfälligen Symbol (z. B. Kreuz) muss ihre Bedeutung erst aus manchmal versteckten Hinweisen erschlossen werden. In der Renaissance werden christliche Allegorien teilweise durch mythologische ersetzt. Besonders in Manierismus und Barock sind allegorisch-verrätelte Darstellungen beliebt.



## Entwicklung der LANDSCHAFTSMALEREI



Konrad Witz, Christus wandelt auf dem Wasser, 1444,  
132 x 154 cm



Jacob Ruisdael, Eichenwald am Wasser, um 1660,  
114 x 141 cm



Albrecht Altdorfer, Donaulandschaft, um 1530



Albrecht Altdorfer, Alexanderschlacht, 1529



Konrad Witz, Christus wandelt auf dem Wasser, 1444,  
132 x 154 cm



Jacob Ruisdael, Eichenwald am Wasser, um 1660,  
114 x 141 cm





Jan van Eyck, Arnolfinihochzeit 1434

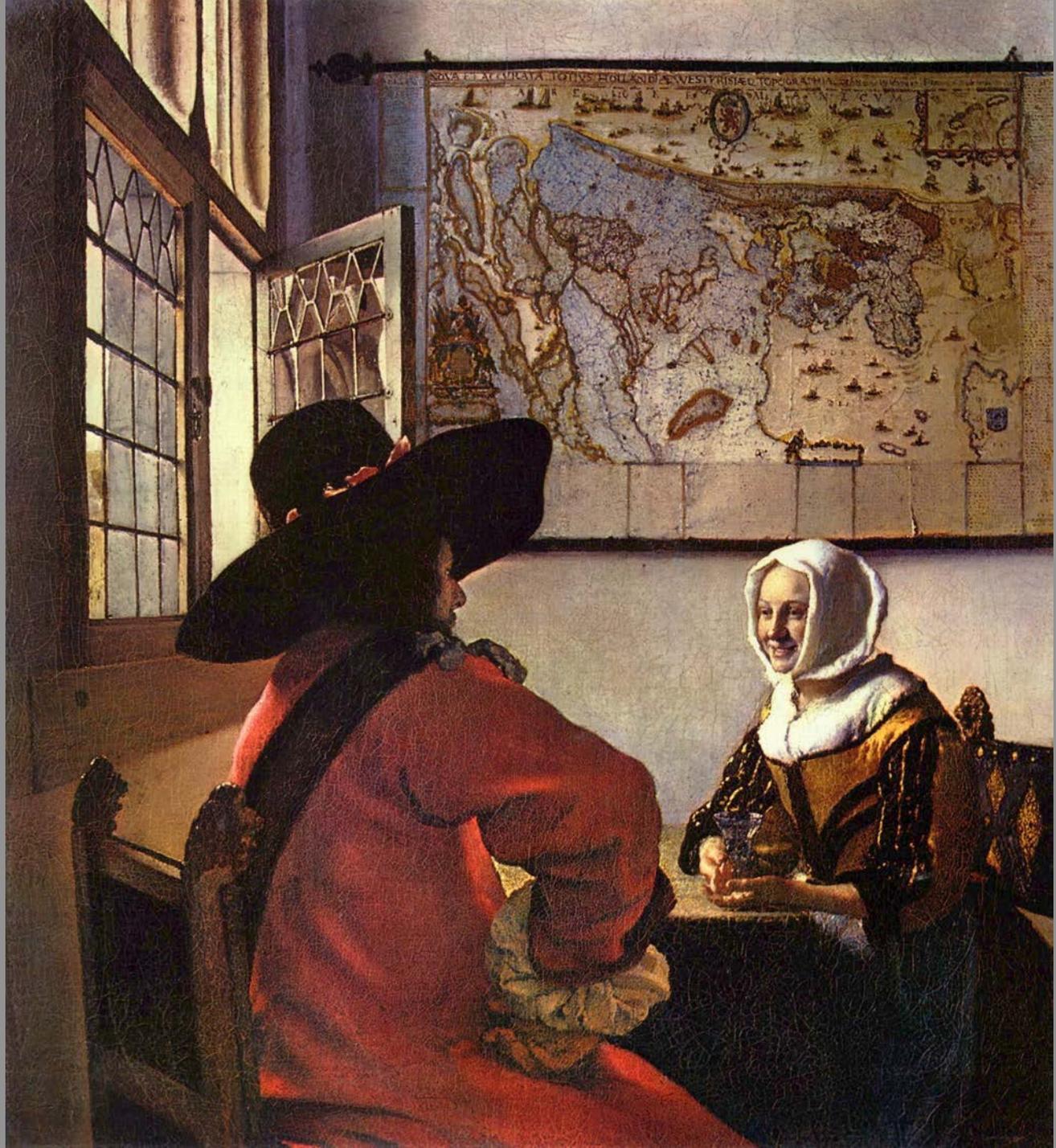


Pieter Claesz, Vanitas-Stilleben mit Nautiluspokal 1634

Entwicklung der STILLEBENMALEREI



Der Soldat und das lachende  
Mädchen 1658  
49,2 × 44,4 cm  
Öl auf Leinwand  
Frick Collection in New York





Herr und Dame beim Wein, 1658–1660, 66,3 × 76,5 cm, Öl auf Leinwand, Gemäldegalerie in Berlin

Die Musikstunde  
(Herr und Dame am Virginal)  
1662–1665  
74,6 × 64,1 cm  
Öl auf Leinwand  
Gemäldegalerie im  
Buckingham Palace in London



Das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge

etwa 1665

45 × 40 cm

Öl auf Leinwand

Mauritshuis in Den Haag



Die Malkunst  
(Allegorie der Malerei)

etwa 1673

130 × 110 cm

Öl auf Leinwand

Kunsthistorisches Museum in Wien



Giovanni Antonio Canal 1697 - 1768  
Canaletto



Piazza San Marco with the Basilica, 1730, Oil on canvas, 76 x 114,5 cm, Fogg Art Museum, Cambridge



Piazza San Marco, 1730, Oil on canvas, 68,6 x 112,4 cm, Metropolitan Museum of Art, New York



Canale Grande, West, 1730, Oil on canvas, 55 x 102 cm, Private collection



View of the Ducal Palace, 1730, Oil on canvas, El Paso Museum of Art, El Paso



Reception of the Ambassador in the Doge's Palace, 1730, Oil on canvas, 184 x 265 cm, Private collection



Reception of the Ambassador in the Doge's Palace, 1730, Oil on canvas, 184 x 265 cm, Private collection



Reception of the Ambassador in the Doge's Palace, 1730, Oil on canvas, 184 x 265 cm, Private collection

Rokoko

# François Boucher 1703 -1770



The Odalisk, 1753, Oil on canvas, 53,5 x 64,5 cm, Musée du Louvre, Paris

The Toilet of Venus  
1751

Oil on canvas

108,3 x 85,1 cm

Metropolitan Museum of Art, New York



Portrait of Marquise de Pompadour  
1759  
Oil on canvas  
91 x 68 cm  
Wallace Collection, London



Portrait of Marquise de Pompadour  
1756  
Oil on canvas  
201 x 157 cm  
Alte Pinakothek, Munich



# KRITERIEN DER BAROCK-MALEREI

## WURZELN DER BAROCKKUNST

- >Rom // Zentrum des Katholizismus und Gegenreformation
- >Frankreich // Zentralismus Versailler Hof, Herrscher als Auftraggeber
- >Niederlande // freies Bürgertum

# KRITERIEN DER BAROCK-MALEREI

## HAUPTKRITERIEN im FORMALEN BEREICH

>kraftvolle Dynamik

>bewegte Massen

>Licht als Gestaltungsmittel und Aussageelement

>vitale Farbigkeit





# RAUM – zentralperspektivische Konstruktionen

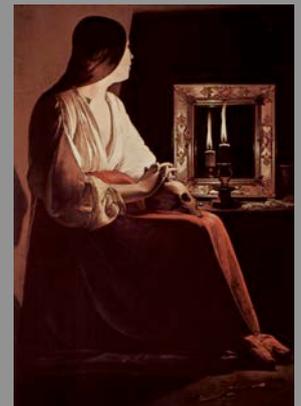
- > Licht flutet meist als Lichtquelle ausserhalb in den Bildraum
- > Licht und Schatten, Hell und Dunkel: räumliche Bezüge
- > Farbigkeit wird durch Abstufung der Lichtintensität bestimmt
- > Licht und Farbe: Luft – Atmosphäre
- > Dunkler Raum: irrationale Tiefe
- > Landschaft – Himmel – Wolkenballungen
- > Weiterführung der Zentralperspektive





# LICHT – Bildelement

- > schafft Raum und Tiefe
- > erzeugt Lufthülle und Atmosphäre
- > klärt topografische räumliche Bezüge
- > modelliert Gegenstände und Körper
- > Leben und Dynamik durch seine Kontrasteffekte
- > Steigerung ins Dramatische durch harte Schlaglichter
- > Steuert die Farbgebung *(Übersteigerung)*
- > Symbol für Erleuchtung, Geistigkeit, Klarheit, Transzendenz
- > geheimnisvolle Lichtquelle
- > Lichtquelle im Bild als Kerze oder Feuer





# STOFFLICHKEIT – Sinnlichkeit

- >Glas
- >Flüssigkeit
- >Metall
- >Stoffe
- >Federn
- >Früchte
- >Esswaren
- >Tiere
- >Inkarnat
- ...



# MENSCHEN – Bewegtheit

- > schwierige komplizierte Ansichten
- > in effektvoller Pose
- > Psyche des Menschen





# FARBE– Farbauftrag

- >kräftige, satte, volle Farben...Modulationen
- >Farbkomposition mit klarem Farbklang
- >Rokoko: pastellfarbene Töne – duftiger Leichtigkeit
- >pastoser Farbauftrag – Farbimpressionismus
- >innere Kraft



# ILLUSIONISMUS – Schein und Sein



# KOMPOSITION

- >verworren, wild, kompliziert...
- >Diagonale
- >Ellipsen
- >Bewegungsablauf



z.B. Peter Paul Rubens





